

Aschaffenburg, 30. März 2025

„Purple Ride in Orange – Feministische Fahrraddemo trotz Warnwestenpflicht“

Trotz massiver behördlicher Auflagen und intensiver Diskussionen um die Sicherheit hat der „Purple Ride“ des VCD Aschaffenburg-Miltenberg e. V. am Freitagabend mit 74 Radfahrerinnen und Radfahrern ein starkes Zeichen für Gleichberechtigung und umweltfreundliche Mobilität gesetzt.

Der Purple Ride ist eine feministische Aktionsform, bei der sich Radfahrer*innen gemeinsam den öffentlichen Raum nehmen. Laut, bunt und sichtbar machen sie auf gesellschaftliche Machtungleichgewichte und die mangelnde Sicherheit nicht-männlicher Perspektiven im Verkehr aufmerksam. Der Ride war Teil des feministischen März in Aschaffenburg, der durch vielfältige Veranstaltungen auf Diskriminierung, strukturelle Benachteiligung und geschlechtergerechte Stadtgestaltung hinwies.

Die feministische Fahrraddemo unter dem Motto „Ab aufs Rad – gegen das Patriarchat“ wurde im Vorfeld durch eine ungewöhnliche Auflage erschwert: Alle Teilnehmenden sollten gelbe Warnwesten tragen – eine Maßnahme, die der VCD kritisch sieht. „Diese Vorschrift schränkt das Erscheinungsbild unserer Versammlung massiv ein“, erklärt VCD Vorsitzender Dennis Handt. „Sie ist ein Eingriff in die durch Artikel 8 Grundgesetz geschützte Versammlungsfreiheit – zumal sie auf einer fragwürdigen Gefahrenprognose basiert.“

Besonders irritierend: Noch eine Woche zuvor hatte die Polizei im städtischen Fahrradforum erklärt, dass sie keine besonderen Gefährdungslagen für Radfahrende erkennen könne. Umso unverständlicher ist es, dass nun im Kontext einer feministischen Fahrraddemo plötzlich eine umfassende Warnwestenpflicht durchgesetzt wurde – und das deutlich über die Anforderungen der Straßenverkehrsordnung hinaus. Diese Maßnahme trifft dabei nicht die eigentlichen Verursacher von Gefahren im Straßenverkehr.

„Die Probleme entstehen nicht durch uns“, so Handt weiter. „Im Gegenteil: Bei früheren Demos kam es mehrfach vor, dass Autofahrer unseren Demonstrationszug bedrängt oder unterbrochen haben – selbst Polizeibeamte auf Fahrrädern wurden angehupt und geschnitten. Doch anstatt diesen Fehlverhalten zu begegnen, verordnet man uns fluoreszierende Westen. Das ist Symbolpolitik auf dem Rücken der Versammlungsfreiheit.“

Das Verwaltungsgericht Würzburg bestätigte die Warnwestenpflicht im Eilverfahren – nicht ohne Bedenken. Die Demo fand trotzdem statt: farbenfroh, laut und organisiert – und aus Mangel an gelben Westen eben ganz in Orange, in Rücksprache mit der Polizei. Die Sicherheit blieb dabei gewahrt – ohne Vorfälle, ohne Chaos, aber mit viel Sichtbarkeit für das Anliegen: feministische Perspektiven im Straßenraum sichtbar machen.

Der VCD kündigt an, das Thema Warnwestenzwang weiter juristisch und politisch zu verfolgen. Ziel sei es, die freie und selbstbestimmte Gestaltung von Versammlungen zu schützen, ohne berechnete Sicherheitsinteressen zu vernachlässigen. „Sicherheit muss mit Augenmaß gestaltet werden“, so Handt. „Wir sind bereit, mit Behörden zusammenzuarbeiten – aber nicht bereit, uns uniformieren zu lassen.“

Pressekontakt:

Dennis Handt

VCD Kreisverband Aschaffenburg-Miltenberg e. V.

Tel: 0177/6854513

Mail: dennis.handt@vcd-ab-mil.de